

# ASV Fokus 60+

4|2025

## Errungenschaften

Alterspolitik Aargau S|3

Über 300 Jahre  
Industriegeschichte S|4

Us Liebi zur Sach -  
Kramer Broki S|6

Lebenslanges Lernen  
stärkt S|8

Weihnachtspost  
gestern und heute S|10

Strohhüte im Sommer,  
Strohsterne im Advent S|12

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser

Noch nie haben wir so viele Rückmeldungen zu einem ASV Fokus 60+ erhalten wie in diesem Jahr bei Nummer 3. Das hat uns sehr gefreut.

Viele waren positiv, wie auch diese:

**DANKE für den informativen,  
abwechslungsreichen, lesesüchtig  
machenden Fokus Nummer 3.**

Hans Flury, Spielakademie Brienz

**Wieder ein wunderbares Seniorenheft.  
Ich kann nur gratulieren und meinen Hut bis  
zum Boden ziehen. Toll macht Ihr alle das!**

Margrit Schriber, Schriftstellerin

Es gab aber auch solche, die persönliche Betroffenheit ausdrückten und ein vertieftes Eingehen auf suchtbedingte Einzelschicksale erwartet hätten. Leider ist das im Format unseres Magazins schwer zu realisieren. Wir bitten dafür um Verständnis.

**Wir freuen uns weiterhin auf Ihre  
Reaktionen und Anregungen!**

In dieser Nummer widmen wir uns Errungenschaften, die unser Leben beeinflussen und bereichern.

Der Kanton Aargau hat eine unglaublich erfolgreiche Industriegeschichte, geprägt von innovativen Persönlichkeiten. Bahnbrechende Erfindungen wie Dampfturbinen, Generatoren, Velokette, Würfelzucker oder Bircherraffel erleichtern noch heute unseren Alltag.

Ein Rückblick auf die bewegte Geschichte der Volkshochschule zeigt, wie dankbar wir sein dürfen, dass der Bildung in unserem Kanton seit je hohes Gewicht beigemessen wird.

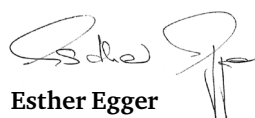
Ins Zeitalter der Brieftaube zurück möchte wohl niemand mehr. Doch wieder einmal einen Brief oder eine Karte schreiben und empfangen dürfen, schenkt heute noch Freude. Die Digitalisierung bringt einiges an Erleichterungen. Doch die damit verbundene Flut an E-Mails mit nicht gewünschten Informationen und Falschmeldun-

gen ärgert eher und erfordert einen stets kritischen Blick.

Ein Industriezweig, der im Aargau einmal tausende von Fabrik- und Heimarbeiter:innen beschäftigt hat, war die Strohindustrie. Wenige Produkte sind heute noch erhältlich, wie z. B. die wunderschönen Freiämter Strohütte. Die kunstvolle *Strohdecke* auf unserem Titelblatt stammt aus dem Jahr 1855 und wurde an der *Weltausstellung in Paris* ausgestellt und prämiert.

In der Schweiz wird der Nachhaltigkeit von Produkten, dem Umweltschutz und dem Recycling immer mehr Gewicht gegeben. Ein gutes Beispiel ist das Kramer Broki in Aarau.

Ich wünsche Ihnen stimmungsvolle Adventstage und kommen Sie gesund ins neue Jahr!



Esther Egger  
Präsidentin



## Inhaltsverzeichnis

- 3 | Alterspolitik Aargau
- 4 | Über 300 Jahre Industriegeschichte
- 6 | Us Liebi zur Sach – Kramer Broki, Aarau
- 8 | Lebenslanges Lernen stärkt
- 10 | Weihnachtspost gestern und heute
- 12 | Strohütte im Sommer, Strohsterne im Advent
- 13 | AKB – Gute Gründe für einen Bankenwechsel
- 15 | Einlegerverein – ein Relikt
- 16 | Veranstaltungen / Impressum

# Alterspolitik Aargau

Die Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau halten fest, dass ältere Menschen selbstbestimmt und mit hoher Lebensqualität leben können. Der Aargauische Seniorenverband fordert zur Erreichung dieses Ziels eine gesetzliche Verankerung der Alterspolitik und im Speziellen, verbindliche Vorgaben für die Anerkennung und Finanzierung von Betreuungsleistungen. ESTHER EGGER, Redaktionsteam



## Betreuung als soziale Unterstützung

Sämtliche Studien der Schweiz gehen von einem steigenden Betreuungsbedarf für zu Hause lebende ältere Menschen aus. Stationäre Pflegeplätze werden fehlen und an Pflegefachkräften mangelt es schon heute. Betreuung ist deshalb ein entscheidender Schlüssel, um diese Lücke zu schliessen. Diese beinhaltet Prävention, Unterstützung im Haushalt und in der Lebensgestaltung ebenso wie das Ermöglichen von sozialer Teilhabe und Entlastungsangebote für Angehörige.

Betreuung grenzt sich ab von der Pflege der Spitex und gehört dennoch zu einer ganzheitlichen Versorgung. Sie entlastet teure Pflegeeinrichtungen und fördert Lebensfreude sowie Lebensqualität der älteren Menschen.

## Pflegende Angehörige

Die Unterstützung von pflegenden Angehörigen ist unverzichtbar. Oft besteht jedoch ein Spannungsfeld zwischen persönlichen Möglichkeiten und Erwartungen. Unbezahlte Care-Arbeit durch Familienangehörige wird unweigerlich zurückgehen. Eine Anstellung bei der Spitex für das Erbringen von pflegerischen Leistungen durch Angehörige ist heute möglich, aber oft nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Betreuungsleistungen werden (noch) nicht abgegolten.

*Der gesellschaftliche Wandel führt zu einem wachsenden, aber zunehmend ungedeckten Bedarf an Sorgearbeit, insbesondere an Betreuung im Alter.*

Paul Schiller Stiftung

## Wertvolle Errungenschaft

Pflege- und Unterstützungsmöglichkeiten sind da. Doch fehlen niederschwellig zugängliche

Informationen und Beratungen, um sich in diesem Dschungel zurechtzufinden. Verständlich, wenn Betroffene wie Angehörige von der äusserst zeitaufwändigen und anspruchsvollen Koordinationsaufgabe überfordert sind.

*Es fehlt Zeit für wertvolle und bereichernde Gespräche.*

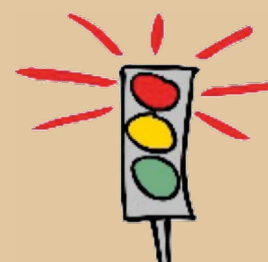
## Zündstoff Finanzierung

Die Finanzierung spielt immer wieder eine grosse Rolle. Ambulante und stationäre Pflegeleistungen sind über die Krankenversicherung abgedeckt. Betreuungsleistungen jedoch rechtlich und finanziell nicht geregelt. Der politische Verteilungskampf läuft, darf jedoch nicht auf dem Buckel der vulnerablen Personen ausgetragen werden. Politisch bewegt sich zwar endlich etwas. Noch wird zu wenig berücksichtigt, dass gute Betreuung im Alter Kosten im stationären Bereich einspart.

*Der Erhalt der Würde kann nie mit Geld sichergestellt werden.*

## Forderungen des ASV

- Die Zuständigkeiten zwischen Kanton und Gemeinden sind definiert.
- Die Informationspflicht für Gemeinden ist verbindlich.
- Betreuung ist definiert und langfristig sichergestellt.
- Mindestleistungen, Qualität, Kontrolle sind einheitlich festgelegt und die Finanzierung geregelt.
- Professionell erbrachte Betreuungsleistungen für vulnerable ältere Menschen mit geringem Einkommen (nicht nur EL Bezüger) werden mitfinanziert.
- Entlastende professionelle Angebote für betreuende Angehörige werden ausgebaut und durch Leistungsverträge mit der öffentlichen Hand sichergestellt.
- Rahmenbedingungen für die Anstellung von pflegenden Angehörigen sind gesetzlich geregelt.



Die Ampel kann erst auf grün schalten, wenn rechtlich verbindliche Grundlagen bestehen, um die Alterspolitik im Aargau gesetzlich zu verankern.

# Über 300 Jahre Industriegeschichte

Der Kanton Aargau schreibt als einer der grössten Industriekantone der Schweiz Innovationsgeschichte. Er besitzt eine beeindruckende Vergangenheit und bedeutende industriekulturelle Schätze. Seine über 300-jährige Geschichte ist aber nicht vergangener Glanz, sondern für zahlreiche Aargauer Unternehmen eine wichtige Inspirationsquelle für Gegenwart und Zukunft. CLAUDIA DE KLARK-CECCHET, ESTHER EGGER, Redaktionsteam

Die Nutzung der Wasserkraft war die frühindustrielle Pulsader für die Entwicklung verschiedener Industriezweige im Aargau. Etwa der Aabach, gelegen zwischen dem Hallwilersee und der Aare, u. a. genutzt von der Hero und den Wisa-Gloria-Werken. Die industrielle Entwicklung wurde zudem gefördert durch die politischen Rechte und die Gewerbefreiheit, die im Jahre 1803 eingeführt wurden.

## Vom Bauern- zum Industriekanton

Im 18. und 19. Jahrhundert blühte vor allem die Textilindustrie im nordöstlichen Aargau. Grosse Textilfabriken an den Flüssen – wie z. B. Kunz in Windisch – betrieben mit eigenen Wasserkraftwerken die Spinn- und Webmaschinen.

Es folgten Metallwarenfabriken wie Wegmann, Oederlin, Merker, Egloff & Co, sowie die Maschinen- und Elektroindustrie. Diese Entwicklungen machen den Aargau zu einem der wichtigsten und grössten Industriekantone der Schweiz.

Auch die **Freiämter Strohindustrie** brachte es im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu Weltruhm und war für die Region ein wichtiger Industriezweig mit wertvollen Arbeitsplätzen.

## Innovative Persönlichkeiten

Die **Aarauer Reisszeugindustrie** geht zurück ins Jahr **1803**, als der Mechaniker L. Esser in seiner mechanischen Werkstatt anfang Zirkel herzustellen.

Bei ihm lernten die drei jungen Aarauer Hommel, Kern und Gysi das Handwerk und jeder eröffnete später seine eigene Werkstatt. Sie bildeten zusammen die «Aarauer Reisszeugindustrie», die in den folgenden 50 Jahren zur grössten und bedeutendsten der Welt werden sollte. Die in Aarau hergestellten Zirkel waren unter den Begriffen «Schweizer Zirkel» oder «Aarauer Form» weltweit der Standard für Technik und Qualität und beherrschten bis zur Jahrhundertwende den Weltmarkt.

**BBC, Brown Boveri & Cie.**, ein elektrotechnisches Unternehmen mit einer eindrucklichen Erfolgsgeschichte. Charles E. Brown, Direktor der technischen Abteilung der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) und Walter Boveri, Leiter der Montageabteilung der MFO, gründeten **1891** die BBC in Baden. Die Kapitalfindung dazu war schwierig und erst durch die Verlobung mit der Tochter des Zürcher Seidenindustriellen Conrad Baumann bekam Walter Boveri von seinem zukünftigen Schwiegervater ein grosszügiges Darlehen. Vor rund 100 Jahren produzierte die Badener BBC für ein New Yorker Kraftwerk die damals grösste Dampfturbine der Welt. 1988 fusioniert BBC mit der schwedischen ASEA zur ABB mit Hauptsitz in Zürich und weltweit rund 160'000 Beschäftigten.

## Weitere Errungenschaften

Es ist beeindruckend, wie viele kleine, nicht weniger geniale Dinge, die zur Aargauer Industriegeschichte gehören, unser tägliches Leben erleichtern.

*Hier ein Querschnitt:*

– Der **Würfelzucker**, der in Rheinfelden geborene Zuckerfabrikant Jacob Christoph Rad hatte im **19. Jahrhundert** diese Idee, die so manches Kaffeekränzchen versüsste. Zucker wurde damals in Form von Zuckerhüten gehandelt,

Dreiphasen-Synchron-Generator hergestellt 1912 durch AG Brown Boveri & Cie, Baden (Trafohalle Baden)





Kern Zirkel

die man mühsam, unter Verletzungsgefahr zerkleinern musste. Er raspelte die Zuckerhüte und füllte den Zucker leicht befeuchtet in eine Art Eiszüfelschalen. Getrocknet entstanden so perfekte Zuckerwürfel. **1843 erhielt Rad ein «kaiserliches Patent».**

– Die **Willisauer Ringli**, sogar diese berühmte Leckerei hat ein Aargauer erfunden. Es war der Bauernsohn Heinrich Maurer aus Schmiedrued. Er eröffnete **1848** in Willisau eine Bäckerei und entwickelte dort die beliebten Ringli.



Willisauer Ringli und Würfelzucker

– Das **Birchermüesli**, weltbekannt und kreiert vom **1867** in Aarau geborenen Arzt Maximilian Oskar Bircher-Benner. In seinem Sanatorium «Lebendige Kraft» war das Müesli ein wichtiger Bestandteil, um sich selbst und seine prominenten Patienten, dazu gehörten auch Thomas Mann und Hermann Hesse, zu heilen. Oskar Bircher war ein Verfechter der Rohkosternährung, weil er der Meinung war, dass unverarbeitete Lebensmittel gesünder sind. Das Birchermüesli hiess ursprünglich «Apfeldiätspeise». Für die Zubereitung entwickelte Bircher im Jahr **1926** in Zusammenarbeit mit der Aargauer Blechwarenfabrik Egloff & Co. die Bircherraffel.



Biccherraffel

– Die **Velokette**, täglich treten Milliarden Menschen in die Pedale dank der Erfindung vom in Aarau geborenen Ingenieur Hans Renold. Für die **1880** von ihm erfundene Rollenkette erhält er den Ehrendokortitel der Universität Manchester.



Hero-Büchsen

– Die **Alufolie**, Heinrich Alfred Gautschi war ein Pionier in der Aluminiumindustrie. **1905** entstand seine Aluminiumwarenfabrik in Gontenschwil. In diesem Jahr liess er seine Walztechnik zur Herstellung von Aluminiumfolien patentieren.

dem Gründungsjahr **1886**, signiert vom Firmengründer Gustav Henckell. Mehr als 55'000 Objekte sind zudem im *Sammlungszentrum Egliswil*, der Schatzkammer von Museum Aargau, zu sehen.

– Der **Closomat**, ein Dusch-WC, gelang **1957** Hans Maurer aus Suhr nach langem Tüfteln. Es ist eine kleine Revolution im Hygienebereich.

### Und zu guter Letzt ...

– Der **Robidog**, dieses Hundekot-Entsorgungssystem wurde **1981** von Joseph Rosenast und der Firma Robi AG aus Wallbach im Fricktal erfunden.

Das **Schweizer Zweikammersystem** (National- und Ständerat), **1848** eingeführt, ist eine Errungenschaft für unsere direkte Demokratie. Wir verdanken dieses Ignaz Paul Vital Troxler. Er war Arzt, Politiker, Pädagoge und Philosoph, geboren 1780 in Beromünster, das damals als «Münster im Aargau» bekannt war.

### Industriekultur plus

Dies alles und noch viel mehr ist einen Besuch wert im *Museum Burghalde* in Lenzburg. Das Highlight der Sammlung ist die erste, damals noch handverlötete **Hero Konservendose** aus

Das **LSD**, der in Baden geborene Chemiker Albert Hofmann (1906–2008) entdeckte **1943** die halluzinogene Wirkung des LSD (Lysergsäure-diethylamid). LSD wurde zur Droge der Hippieszene der 60er Jahre und prägte Kunst und Musik dieser Zeit.

### Weitere Infos

- [Industriekultur Burghalde Museum Lenzburg](#)
- [Sammlungszentrum Egliswil](#)
- [Industriekultour Aabach – Industriekultur Spot](#); ist der erste virtuelle Museumsraum im Kanton Aargau
- [Industriekulturpfad Limmat-Wasserschloss](#)

# «Us Liebi zur Sach»

So lautet das Credo der Initianten des «Kramer Brocki & Secondhand». Die beiden Gründungsmitglieder Benjamin Pfeuti und Manuel Röschli haben mit vielen Freiwilligen eine Organisation aufgebaut, welche sich der Wiederverwertung von Gebrauchsgütern verschrieben hat und möglichst viele Gegenstände nochmals goldig aufleben lassen will. Mit Benjamin Pfeuti durfte ich in eine nicht alltägliche Organisation eintauchen!  
HEIDI NIEDERMANN, Redaktionsteam



## Interview mit Benjamin Pfeuti, Gründungsmitglied

### *Wie bist du auf die Idee gekommen, eine Brocki zu eröffnen?*

Gebrauchte Gegenstände haben mich schon immer interessiert und fasziniert. Sie am Leben zu erhalten und damit etwas zu verdienen, fand ich spannend. Der Einsatz als Zivi in einer Heilsarmee-Brocki bestätigte mir, dass ich meinen Traum verwirklichen will. Gleichzeitig hatte mein Freund Manuel Röschli dieselben oder ähnliche Gedanken und wir beschlossen, eine Brocki zu lancieren, welche sich von andern Brockis etwas abhebt. Sie sollte ein Ort sein, wo man sich gerne wie in der eigenen Stube aufhält, Sachen anschauen kann und wo hie und da auch kleinere Veranstaltungen stattfinden können.

### *Was treibt dich an, dieses Projekt weiterzuentwickeln?*

Ich finde es spannend, wenn wir als Kramer eine gesamt-gesellschaftliche Sicht einnehmen und als Organisation an möglichst vielen Orten Positives bewirken, also einen Beitrag an die soziale Entwicklung leisten können. So führen wir unsere Ladenlokale in Aarau und Lenzburg mehrheitlich mit Freiwilligen und mit dem daraus resultierenden Gewinn unterstützen wir konkrete Initiativen und Projekte im sozialen Bereich. Daneben bieten wir auch Tagesstrukturplätze für den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt für jüngere Menschen an, in Zusammenarbeit mit den Sozialämtern. Gleichzeitig müssen wir auch neue Wege des Konsums und Wirtschaftens finden und ich denke, dass die Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle spielt. Hier möchten wir gerne einen Beitrag leisten.

*Ihr führt auch Wohnungs- und Hausräumungen durch, u. a. auch Umzüge ins Altersheim.*

### *Was ist dir dabei wichtig und wie erlebst du diese Umzüge?*

Wir haben gemerkt, auch durch die Zusammenarbeit mit Pro Senectute, dass vielen älteren Leuten der Umzug ins Altersheim oder in eine Alterswohnung schwerfällt und oft auch die Unterstützung bei der Vorbereitung fehlt. Ich habe das Gefühl, dass wir hier gute Leute an Board haben mit sozialem Berufshintergrund, welche mit dem nötigen Feingefühl die Menschen bei dieser Arbeit unterstützen und gleichzeitig das Know-How für das richtige «Einpacken» mitbringen. Der Umzug selbst unterscheidet sich kaum von «normalen» Umzügen und verläuft meist reibungslos.



**Gibt es besonders «heikle» Punkte, welche du/ ihr bei einem Umzug ins Altersheim/Alterswohnung berücksichtigen müsst?**

Die Geschwindigkeit und der zeitliche Ablauf bei der Vorbereitung sind entscheidend. So ist es wichtig, weder zu früh noch zu spät mit Verpacken anzufangen und die Arbeiten gut zu erklären, damit sich niemand übergangen fühlt.



**Was rätst du Menschen, welche sich für einen Umzug in ein Altersheim / eine Alterswohnung entscheiden (müssen) als gute Vorbereitung zu tun?**

Das Wichtigste ist eine **frühzeitige** Auseinandersetzung mit dem Umzug, d. h. wieviel Platz steht am neuen Ort zur Verfügung, welche Möbelstücke kann und will ich mitnehmen etc. Auch soll man sich dabei nicht scheuen, Unterstützung zu holen in der Familie oder auch extern, beispielsweise via Pro Senectute. Und – sich auch freuen können auf den neuen Lebensabschnitt. Denn es gibt auch positive Aspekte, wenn man sein Hab und Gut reduziert. Manchmal fällt Ballast ab, da viel Besitz auch viel Arbeit bedeutet.

**Du warst auch beim Aufbau eines Repair-Cafés engagiert. Warum? Und wie entwickelt sich dieses Projekt?**

Der Grundgedanke zum Aufbau eines Repair-Cafés war für mich v. a. die Nachhaltigkeit, d. h. möglichst viele Gegenstände nochmals aufleben zu lassen. Ein weiterer Aspekt war und ist der gemeinschaftliche, wie z. B. miteinander etwas zu reparieren und zu neuem Leben zu erwecken. In Aarau bietet der Verein Repair Café in Zusammenarbeit mit der Freizeitwerkstatt viermal jährlich die Gelegenheit an, defekte Gegenstände gratis (Kollekte) reparieren zu lassen, dabei den freiwilligen «Flickern» zuzuschauen und selber wertvolle Tipps zu erhalten. Vorwiegend werden Elektrosachen und Holzgegenstände repariert, wegen geringer Nachfrage führt das Flickern von Textilien leider ein Schattendasein. Weitere Infos über Repair-Cafés in den verschiedensten Regionen der Schweiz können unter [www.repair-café.ch](http://www.repair-café.ch) abgerufen werden.

**Einen Teil des Erlöses spendet der Verein Kramer anderen sozialen Institutionen; dies ist eine tolle Idee und wohl nicht sehr häufig anzutreffen! Was sind eure Beweggründe? Und nach welchen Kriterien wählt ihr «beschenkte» Institutionen aus?**

Wir verstehen uns als Organisation mit sozialer Verantwortung. Wir möchten mit unserem Engagement einerseits einen Beitrag an die Umwelt leisten und uns für ein nachhaltiges, sinnstiftendes Zusammenleben einsetzen. Daher unterstützen wir aus dem resultierenden Gewinn durch die Freiwilligenarbeit konkrete Initiativen und Projekte, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Soziales einsetzen. Wir unterstützen keine Anfragen mit wiederkehrenden Betriebskosten, sondern favorisieren Projekte für alle Generationen. Auf unserer Webseite [www.beim-kramer.ch](http://www.beim-kramer.ch) sind viele der von uns berücksichtigten Institutionen aufgeführt. Unsere «Spendengruppe» entscheidet zusammen mit den Freiwilligen, welche Anträge positiv beantwortet werden.

**Wie viele Personen arbeiten aktuell bei der Kramer Brocki?**

In Aarau und Lenzburg engagieren sich ca. 60 Freiwillige und 8 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusätzlich bieten wir 4 Tagesstrukturplätze für Menschen an, welche uns von den Sozialdiensten Aarau und Lenzburg zugewiesen werden.

**Beni, ich danke dir herzlich für dieses spannende Gespräch. Ich finde dein Engagement und dasjenige aller Mitarbeitenden in der Kramer Brocki beispielhaft für ein nachhaltiges und sinnstiftendes Zusammenleben!**

# Lebenslanges Lernen stärkt

Als Reaktion auf den Landesstreik 1918 wurden in der Schweiz 1919 und 1920 in den Universitätsstädten Basel, Bern und Zürich die ersten Volkshochschulen gegründet, mit dem Ziel, weiten Schichten den Zugang zu Allgemeinbildung zu ermöglichen. In ländlichen Kantonen schwappte die Idee erst später rüber. REGINA WIRZ, Redaktionsteam

## Zofingen – 1961 die erste Volkshochschule (VHS) im Aargau

Bei einem Besuch haben mir Brigitte Koch, seit 2017 Präsidentin der VHS Region Zofingen, und das Vorstandsmitglied Hans Schüpbach über die älteste VHS im Aargau und deren Beweggründe und Ziele, über Erfolge, aber auch Schwierigkeiten erzählt. Schnell wird klar, in der über 60jährigen Vereinsgeschichte spiegeln sich eindrücklich die gesellschaftlichen Entwicklungen. Nach dem Vorbild in Zofingen wurden in Wettlingen, Wohlen und in Aarau ebenfalls VHS-Vereine gegründet, und es wurden immer mehr. Seit 1966 gibt es den kantonalen Dachverband der Aargauischen Volkshochschulen (vgl. Kasten). Dieser übernahm Koordinationsaufgaben und wurde das Bindeglied zum Schweizerischen Verband.

## Es wurde kein Aufwand gescheut

Der Initiator für die erfolgreiche Geschichte der VHS in Zofingen, aber auch im Aargau, war in den 60er Jahren Werner Schär, Lehrer in Zofingen und Grossrat. 1960 reichte er eine Motion für eine umfassende Erwachsenenbildung im Aargau ein. Seine Motion wurde abgelehnt, was ihn erst recht drängte, die erste lokale Organisation zu gründen. Bedingt durch den technischen und wirtschaftlichen Aufschwung war damals der Durst nach Wissen gross. Werner Schär konnte unzählige Fachleute als Referenten (selten Referentinnen) für die Umsetzung seiner Idee gewinnen. In den ersten 10 Jahren fanden 920 Veran-

staltungen statt und in 10 Sachgebieten wurden mehrteilige Kurs- und Vortragszyklen angeboten. Neugier und der Wille beruflich voranzukommen, waren Motivatoren für eine Vielzahl von Kursbesuchen.

Interessantes Detail, damals wohl nicht unüblich: Der Vorstand war – ausser für die Sekretariatsarbeit – ein Männergremium.

Nach 40jährigem Engagement musste mit einem Kraftakt für den Fortbestand der VHS Zofingen gekämpft werden. Neben zwei unerschütterlichen Optimistinnen waren es nun Redaktoren des Zofinger Tagblatts, die sich für die VHS einsetzten. Bei der Programmgestaltung galt es, auch Themen aus dem Alltag aufzunehmen.

## Bildung zentral für das Fortkommen der Gesellschaft

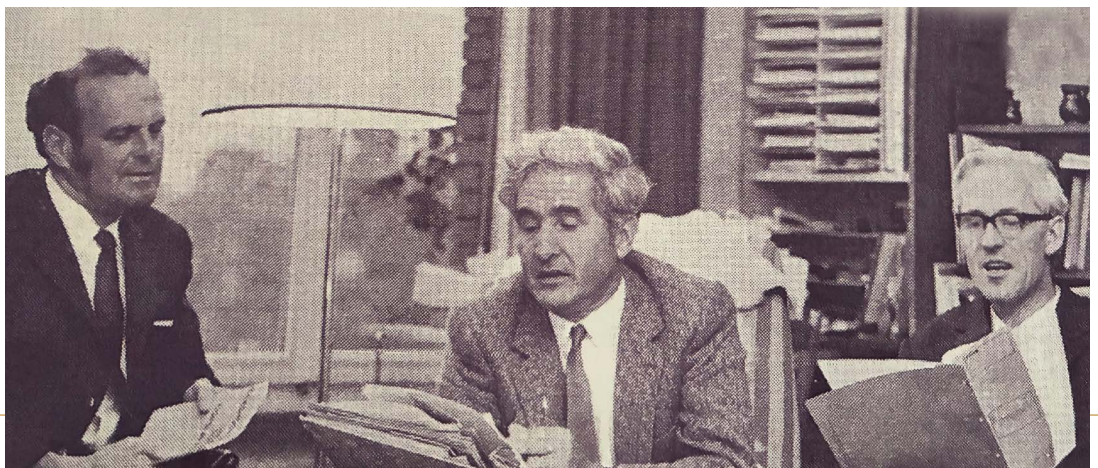
Auch andere Organisationen wie die Migros Clubschule (Sprachkurse seit 1944) und der Schweizerische Verband für Erwachsenenbildung (SVEB seit 1951) wurden für allgemein zugängliche Weiterbildung aktiv.

Der Verband der Schweizerischen Volkshochschulen (VSV) zitiert zum 75-jährigen Jubiläum (2018) einige Plädoyers von damals:

*Das Leben der Völker und des Einzelnen sei vielfältig und kompliziert geworden.*

*Die direkte Demokratie brauche Bürger, die kritisch und selbständig denken können.*

Gründerväter VHS Zofingen



Um der Idee des *Lebenslangen Lernens* flächen-deckend zum Erfolg zu verhelfen, benötigte es damals wie heute in allen VHS Personen, die sich mit Leidenschaft und freiwilligem Engagement für ein gemeinschaftliches Anliegen einsetzen, z. B. in VHS-Vorständen und Programmkommissionen. Durch Netzwerkpflege und Motivationsarbeit können sie bedeutende Mehrwerte für unsere Gesellschaft schaffen. Fachleute sind erfreulicherweise auch heute noch bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen oft mit nur bescheidenen Honorarforderungen in verständlicher Form zu vermitteln.

### **Vielfältige VHS-Programme**

Betrachten wir die Jahresprogramme der VHS im Aargau, so finden Wissbegierige eine Vielzahl von Vorträgen, Kursen und Exkursionen: Themen zu Literatur, Geschichte, Digitalisierung, Kunst, Natur oder Philosophie.

Gerade im Seniorenalter finden wir Zeit, uns auf etwas einzulassen, das eventuell im Berufsalltag zu kurz gekommen ist. Obwohl wir heute eine unermessliche Flut von Wissen digital abrufen können und uns an unpersönlichen Chats beteiligen könnten, sprechen wir mit diesem Artikel ein Credo für die Präsenzveranstaltungen der VHS.

Es lohnt sich, Referent:innen zuzuhören, die mit Enthusiasmus unterrichten, erzählen und Zuhörende auch gerne in eine Diskussion verwickeln. Dazu kommt ein Nebeneffekt – ganz gratis: Es entstehen neue Kontakte mit Personen, die gleiche oder ähnliche Interessen pflegen.

Welchen Stellenwert heute die Weiterbildung für Pensionierte einnimmt, erkennen wir an der Bildungsallianz Charta 65+.

#### **Quellen**

75 Jahre Verband der Schweizerischen Volkshochschulen – Bildung zur Vernunft – Ruth Wiederkehr/Pius Knüsel/Christoph Reichenau

60 Jahre VHS+ Volkshochschule Region Zofingen – Hans Schüpbach

50 Jahre Geschichte der Volkshochschule Aarau – Brigitte Künzli/Hélène Klemm



### **Gründung des Aarg. Dachverbands**

*Aktuell 9 Standorte mit Gründungsjahr:*

1961 Zofingen (heute Region Zofingen)

1962 Wettingen

1963 Wohlen (heute Region Wohlen)

1964 Aarau

1970 Lenzburg

1977 Bremgarten

(heute Region Bremgarten)

1978 Oberes Freiamt

1979 Brugg (heute Region Brugg)

1990 Wynental

1971–2021 Zurzach

1987–2024 Spreitenbach (zu Wettingen)

[www.vhsag.ch](http://www.vhsag.ch)

Jeder Verein ist autonom. Die Einzelmitgliederbeiträge bewegen sich zwischen CHF 20.– und CHF 55.–. Mitglieder profitieren von vergünstigten Kurskosten. Für eine Kursteilnahme ist eine Mitgliedschaft nicht notwendig.

### **Charta Bildung 65+, wir sind eine Allianz**

Die beteiligten Organisationen (u. a. die Volkshochschulen) verpflichten sich, an der Umsetzung dieser Charta tatkräftig mitzuwirken.

<https://bildung65plus.ch/>

### **Lebenslanges Lernen – Ursprung in Skandinavien**

Der Däne Frederik Grundtvig (1783–1872) prägte damals den Begriff des lebenslangen Lernens. Im Aargau sind uns Namen von Bildungspionieren wie Heinrich Pestalozzi (1746–1827) und Heinrich Zschokke (1771–1848) bekannt. Die von Heinrich Zschokke 1811 gegründete «Gesellschaft für vaterländische Kultur», aus der dann 1823 der «Bürgerliche Lehrverein» hervorging, schief nach wenigen Jahren ein, weil die jeweiligen Gründerpersönlichkeiten zu wenig Unterstützung fanden. Im 20. Jahrhundert erwachten neue Ansätze. So gründete Fritz Wartenweiler 1935 nach dem dänischen Modell das Volksbildungsheim «Herzberg», ein bis heute bekannter Bildungs- und Begegnungsort auf der Jurahöhe im Bezirk Aarau [www.herzberg.org](http://www.herzberg.org).

# Weihnachtspost gestern und heute

Lang ist es her seit Brieftauben in erstaunlich schneller Zeit Botschaften überbrachten. Heute werden Brieftauben in den Himmel losgelassen, um Wettflüge zu bestreiten. Stattdessen sind E-Mails eine nicht wegzudenkende Errungenschaft geworden, in Windeseile fliegen Texte und Bilder rund um die Welt.  
REGINA WIRZ, Redaktionsteam



Foto: Verein SchreibFreude!

## Erinnerungen und Emotionen

Wir erinnern uns, als der Briefträger im Dorf noch zweimal täglich die Runde machte. Briefe aus der Ferne kamen im blauen Luftpostcouvert mit einer Briefmarke z. B. mit exotischen Pflanzen daher. Handschriften verrieten vielfach schon den Absender oder die Absenderin.

Selbstgebastelte Geburtstagskarten, Weihnachtswünsche in Schnüerlischrift waren mehrere Tage oder Wochen unterwegs – zuweilen entwickelte sich ein Bangen um eine Antwort – denken wir an einen Liebesbrief oder an Brieffreundschaften.

*Stellen wir uns vor, zu Weihnachten würden Brieftauben rund um die Welt Friedensbotschaften überbringen.*

Der Briefkasten eine Art Wundertüte? Vielleicht fischten wir einen überraschenden Postkarten-gruss heraus. Wir wurden emotional berührt, Material, Bilder, Schriften vermittelten zusätzliche nonverbale Botschaften.

## Zeitalter der Schnellebigkeit

Wir übermitteln Geburtstagsgrüsse per Whats App «just in time», posten die Ferienbilder auf Instagram und lassen unsere Liebsten daran teilnehmen. Damit können wir ebenfalls Gefühle der Verbundenheit und Emotionen wecken. Aber die Wirkung von Emojis-Pictogrammen ist eher zu vergleichen mit einem Konservendosenmenü.

Heute gleicht die tägliche Mail-Flut zwar auch einer Wundertüte. Das Trennen und Prüfen von Werbung, Rechnungen, wichtigen Mitteilungen und Falschmeldungen, freundschaftlich liebevollen Inhalten gleicht aber eher einem emotionslosen Akt. Wir sind gut beraten, auf der Hut zu sein, um nicht auf Betrüger reinzufallen.

Mit einer speziellen Schrift, selbst erstellten Bildkompositionen können wir einer E-Mail durchaus einen persönlichen Touch verleihen. Aktuell schwingt jedoch der Gedanke mit, war da evtl. KI mit im Spiel?





## Kommunikation für/von/mit älteren Menschen

Anlässlich der modularen Weiterbildung der Fachstelle Alter Kanton Aargau und des ASV wurde anhand der aufschlussreichen Studie von Pro Senectute Schweiz zu Digital Seniors 2025 aufgezeigt, welche Altersgruppen digitale Kommunikationsmittel nutzen und wie gut sie sich im Alltag damit organisieren können. Den Kursteilnehmer:innen, meist Akteure in der Alterspolitik in den Gemeinden, wurde aufgezeigt, dass wir beim Interagieren besonders mit Altersgruppen ab 75 nicht nur auf kostengünstigere, digitale Informationswege setzen können.

Wollen wir in den Gemeinden den Zusammenhalt mit den älteren Personen nicht verlieren, müssen wir sie mit persönlich ansprechenden Botschaften erreichen. Tipps dazu finden Sie auf der

Webseite des ASV [www.asv-ag.ch/themen\\_ag/modulare\\_weiterbildungen](http://www.asv-ag.ch/themen_ag/modulare_weiterbildungen).

### Ermunterung

Privat dürfen wir uns einem nicht aufzuhaltenen Trend der Effizienzsteigerung widersetzen und uns Mussestunden leisten. Versuchen wir, in gedanklicher Verbundenheit zu einer Person mit etwas Zeitaufwand eine persönliche Karte zu kreieren. Enkelkinder lassen sich meistens für Bastelzeit ebenfalls begeistern.

Ältere Menschen, deren Alltag sich fast nur noch in Vier-Wänden abspielt, sind besonders empfänglich für eine spezielle Aufmerksamkeit. Eine handgeschriebene Adresse oder ein farbiges Couvert zeigen positivere Wirkung als eine Etikette aus dem Drucker. Die Neugier, den Brief zu öffnen, wird geweckt.

## FREUDE schenken zu Weihnachten

Zwei Schwestern im Aargau und Graubünden bringen mit Ihrem Verein SchreibFreude! Schreiberlinge, Schulklassen und Kreative zusammen. Sie zeigen auf, wie mit Fantasie und Leidenschaft viel Freude bereitet werden kann. Eine wunderbare Aktion gerade in der Adventszeit. Mehr dazu finden Sie auf [www.schreib-freude.ch](http://www.schreib-freude.ch).



**Schreiben, malen, dichten ...**  
Es gibt viele Möglichkeiten für liebe Botschaften. Hier ein paar Beispiele: Schreibe einen Gruss, ein Grüezi oder Hallo, erzähl etwas über dich, stelle eine Frage, schreibe ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte, gestalte eine schöne Karte mit Couvert – oder wie wäre es mit einer bunten Zeichnung?

**... und ab die Post!**  
Lege die Karte/n oder Brief/e (mit oder ohne deine Adresse) in ein verschlossenes Couvert, welches du sendest an:

Verein SchreibFreude! Eveline Gasser  
Alte Spinnerei Turgi, Spinnereistrasse 5, 5300 Turgi / AG

**Verteilung durch uns**  
Die schreibfreudigen, kreativen Power-Schwestern und Initiatorinnen des Vereins «SchreibFreude!» Eveline und Karin werden deine Botschaft/en dann gezielt den interessierten Institutionen weiterleiten.

# Strohhüte im Sommer, Strohsterne zum Advent

Die Tage sind kürzer und frischer geworden, da sind Aktivitäten drinnen angesagt. Unsere Empfehlung: Ein Besuch im Strohmuseum in Wohlen. CLAUDIA DE KLARK-CECCHET, Redaktionsteam



Das Museum wurde im Jahr 1976 in der Gemeindebibliothek gegründet und 2013 in die Fabrikantenvilla August Isler verlegt. Das Strohmuseum gibt einen wunderbaren Einblick in die Freiamter Hutgeflecht-Industrie und deren Geschichte sowie in die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen auf die Region.

Hier werden herausragende Kulturgüter – alles kunsthandwerkliche Spezialitäten – gehegt: Nebst Hüten, sind es Musterbücher, Musterkarten, Geflechte aller Art, eine enorme Vielfalt an Agréments und Strohbildern. Eine wahre Schatzkammer auch an Dokumenten, welche die eindrucklichen Leistungen von unzähligen Menschen aufleben lässt, die diese Handwerkskunst der Strohverarbeitung oder eine maschinelle Hutproduktion – vielfach in Heimarbeit – beherrschten.

## Wohlen wurde «Chly Paris» genannt

Damals trug nämlich die ganze Welt Wohler Strohhüte. Die hutlose Mode und der neue Fri-surentrend der 60er Jahren, der zum Hut tragen ungeeignet war, führten dazu, dass die Strohhutfabrikation eingestellt wurde. Zudem stellte man fest, dass für die moderne maschinelle Verarbeitung synthetische Werkstoffe besser geeignet waren.

Die Strohindustrie entwickelte Ende des 19. Jahrhunderts eine winterliche Alternative zum im Sommer beliebten Strohhut. Aus Strohresten wurden verschiedene Dekorationselemente gebastelt. Das Strohmuseum plant für nächstes Jahr elf verschiedene Strohverarbeitungskurse. Informationen sind ab Januar 2026 auf der Webseite zu finden.



## Schweizer Strohmuseum

Bünzstrasse 5, Ch-5610 Wohlen  
Tel. +41 56 622 60 26

[www.schweizer-strohmuseum.ch](http://www.schweizer-strohmuseum.ch)

Öffnungszeiten:

Mi-Sa, 14-17 Uhr, So, 12-17 Uhr,  
Mo & Di geschlossen

Beachten Sie auch die *Kursangebote*  
und *Sonderausstellungen*

Anzeige

Lebensfreude schenken, mit einem Lächeln begleiten, tatkräftig mithelfen.



# Butler Hallwil

Theodor Ryser | 079 349 45 38 | [theo.ryser@bluewin.ch](mailto:theo.ryser@bluewin.ch) | [www.butler-hallwil.ch](http://www.butler-hallwil.ch)

- Unterstützung und Begleitung  
bei täglichen Erledigungen.



 **Butler  
Hallwil**  
Theodor Ryser

# Gute Gründe für einen Bankwechsel

**Bei der Aargauischen Kantonalbank (AKB) ist Ihr Geld in sicheren Händen. Wir handeln mit Kompetenz und Herz, aber auch nachhaltig und umsichtig. Überzeugen Sie sich selbst von unserem persönlichen Service und unseren umfassenden Angeboten. Auch bei Ihrem Bankwechsel bieten wir uns als erstes Haus am Platz an.**

«Die Bank zu wechseln ist nicht so mühsam, wie Sie denken. Zumindest nicht bei und mit der AKB. Wir befinden uns nämlich auch in Ihrer Nähe, an 32 Standorten im Kanton Aargau und in der Region Olten-Gösgen-Gäu, was die ideale Voraussetzung für ein gutes Gespräch ist. Vor Ort können Sie mit unseren Fachexpertinnen und Fachexperten Ihre Bedürfnisse in Ruhe besprechen und massgeschneiderte Lösungen finden. Die lokale Verankerung und der persönliche Kontakt sind uns sehr wichtig, weil wir uns als verlässliche Partnerin für Ihre Bankgeschäfte auf Augenhöhe sehen.

## Sicher und stabil

Gemäss dem Rating AA+ von Standard & Poor's gehört die AKB zu den am besten bewerteten Banken der Welt. Ihre Einlagen sind bei uns sicher, da die AKB über die volle Staatsgarantie verfügt und sich zu 100 Prozent im Besitz des Kantons befindet. Zum Thema Sicherheit und Stabilität gehört für uns auch der persönliche Aspekt. Vertrauen, Fokussierung, Verantwortung und Leidenschaft – das sind für unsere gut 1'000 Mitarbeitenden, die insgesamt 260'000 Kundinnen und Kunden betreuen, keine Floskeln, sondern gelebtes Banking, bei dem Sie und Ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

## Umfassender Service

Ihren Bankwechsel organisieren wir unkompliziert, und sollten Sie auch Ihr Wertschriftende-

pot zu uns transferieren, dann übernehmen wir für Sie die Titeltransferspesen. Auch die Erstinvestition in Vorsorgefonds der AKB ist kostenlos. Zum Bestpreis bieten wir Ihnen ferner auch den Hypotheken-Wechsel an. Ja, auch wenn Sie mit Ihrer Festhypothek noch bei Ihrer bestehenden Bank gebunden sind, können Sie sie zur AKB transferieren. Den Zinssatz können Sie bei uns bis 18 Monate im Voraus fixieren. Unkompliziert und kompetent – unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater unterstützen Sie bei allen Fragen und in jedem Fall gerne mit einer individuellen Lösung.

## Tipps für Ihren Bankwechsel

Wenn Sie sich vorab gerne online über Ihren Bankwechsel informieren möchten, haben wir auf unserer Webseite [akb.ch/kunde-werden](http://akb.ch/kunde-werden) die wichtigsten Tipps für Sie zusammengefasst, die einen reibungslosen Ablauf garantieren und Ihnen dabei helfen, unnötige Kosten zu vermeiden. Aber eben: Das erklären wir Ihnen auch gerne persönlich. Wir freuen uns in jedem Fall auf Sie. Schauen Sie rein.

## Aargauische Kantonalbank

**Bahnhofplatz 1**

**5001 Aarau**

**062 835 77 77**

**[www.akb.ch](http://www.akb.ch)**

## Einfach wechseln

Vereinbaren Sie noch heute per Telefon (062 835 77 77) oder auf [akb.ch/termin](http://akb.ch/termin) einen Beratungstermin. Für eine optimale Beratung bitten wir Sie, diese Unterlagen an den Termin mitzunehmen: Kontoauszug (oder den letzten Steuerauszug) Ihrer aktuellen Bank, aktuelle Kartenprodukte (z. B. Kreditkarte), Pass, Identitätskarte oder gegebenenfalls Ausländerausweis. Den Rest erledigen wir gemeinsam vor Ort. Wir freuen uns auf Sie.

Geöffnet von  
9.00 – 17.00 Uhr

# EXPO senio

SONDERTHEMA  
RUNDUM VITAL

Kostenloser  
Eintritt

SAMSTAG, 14. MÄRZ 2026 – TRAFU BADEN  
MARKTPLATZ FÜR DAS LEBEN IM ALTER



## Infos – Vorträge – Begegnungen

- 80 Aussteller mit Angeboten für das Leben im Alter 60+
- Sonderthema «Rundum vital»: Attraktives Rahmenprogramm mit 6 Referaten
- Eröffnung durch Regierungsrat Aargau und Stadtammann Baden
- Musikalische Begleitung durch die Musikgruppe «La Bandella», Baden und gemütliche Cafeteria

 ASV • Aargauer  
Seniorenverband



www.exposenio.ch

## Schlafen Sie gut?

Bei mir liegen Sie sicher richtig.



[www.schlafexperte.ch](http://www.schlafexperte.ch)

### Aktion

Kostenlose baubiologische  
Schlafplatzanalyse im Wert  
von CHF 500

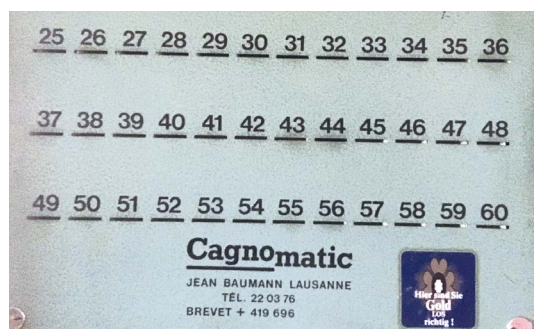
  
holistic interior design



Reto Schmid, Inhaber

# Einlegervereine – ein Relikt

Wir zählen das Jahr 2025. Vier Hände sortieren Nötli und zwei Personen notieren. Kein PC, kein Taschenrechner – Kopfrechnen eine Ehrensache. Dieses Bild ist nur noch in wenigen Gaststuben zu beobachten. Gemeinsames Sparen war früher eine Errungenschaft, heute ist es ein Auslaufmodell. REGINA WIRZ, Redaktionsteam



Jahr einbezahlt Betrag (abzüglich Bussen) zurück. Dieser Akt wird handschriftlich auf einer individuellen Karteikarte festgehalten.

Mehr als 50 Jahre liegt das Gründungsjahr des Einlegervereins Biberstein – beheimatet in der Gaststube des *Jägerstübli* – zurück. Das gemeinsame Sparschwein mit 60 Schlitzern hängt an der Wand hinter dem Stammtisch. In den 80er Jahren war ein zweiter Kasten mit zusätzlichen 20 Schlitzern nötig, um alle Freunde des Sparens zu berücksichtigen.

## Cagnotte – gemeinsame Kasse

Haben Sie in einer traditionellen Gaststube diese Wanddekoration auch schon gesehen und sich gefragt, was hat es damit auf sich? Die Firma CagnoMatic in Lausanne war Urheberin dieser Erfolgsgeschichte. Sie vertrieb ihre Sparkästen über den Röstigraben hinaus an Gastwirte für örtliche Einlegervereine. So erstaunt es nicht, dass zuweilen der Begriff Cagnotte-Verein in Gebrauch war.

## Gemeinsames Sparen – so funktioniert

- In Vereinsstatuten wird der *wöchentliche* Mindestbeitrag festgelegt. Dieser lag früher etwa bei 5, heute bei 10 Franken. Es haben sich Grüppli gebildet, die sich zum Kaffee, zum Bier trafen, um ihren Obolus in den Schlitz zu stecken. Wer es verpasste, wurde mit einer «Bussse» bestraft, d. h. 50 Rappen bis zu 2 Franken. Der Wirt konnte auf diese Weise auf Konsumationen einer Stammgemeinde zählen – Kundenbindung.
- Der Vereinsvorstand ist für das Zählen und Registrieren verantwortlich. Nach dem wöchentlichen «Kassensturz» wird die Bargeldsumme am Bankschalter auf das *Sparkonto Einlegerverein* einbezahlt. Mit Zinsen und «Bussgeldern» wird im Dezember eine GV mit einem gemeinsamen Weihnachtessen finanziert.
- Anlässlich dieser Veranstaltung erhält jedes Vereinsmitglied in einem Couvert seinen übers

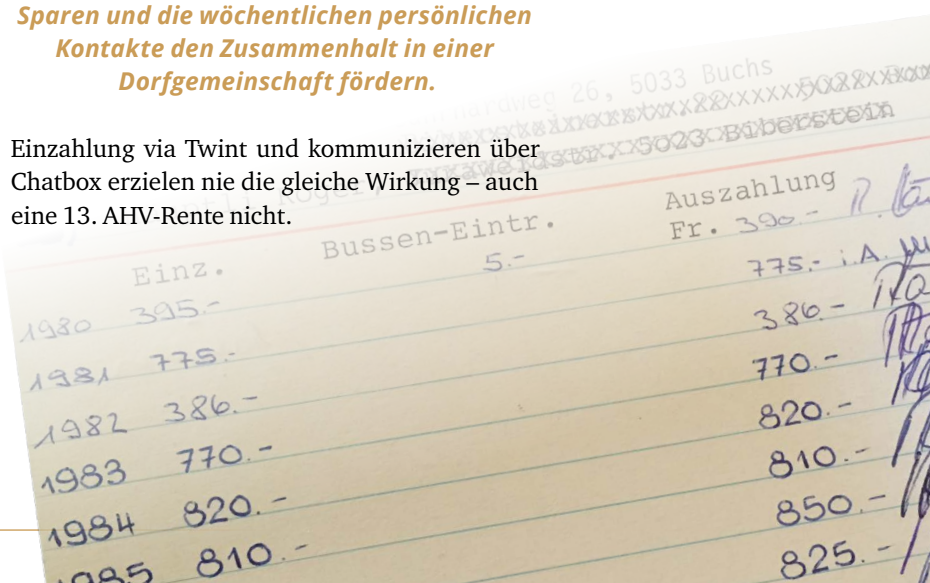
## Nun ist ausgezählt

Es hat in all diesen Jahren nie an begeisterten Vereinsmitgliedern, d. h. an Nachfragen für einen Sparschlitz gefehlt. Die Mundpropaganda hat immer funktioniert. Obwohl heute Berufstätige häufig einen 13. Monatslohn oder ein Weihnachtsgeld erhalten, hat diese Idee immer noch ihren Reiz. Das Angesparte ist willkommen, um z. B. Weihnachtsgeschenke zu kaufen.

Beizen-Sterben und Vorgaben durch die FINMA zur Bekämpfung von Schwarzgeld sowie sinkende Zinsen führten dazu, dass Vereine sich auflösten. Der Vereinsvorstand von Biberstein bedauert es, dass aufgrund der Pensionierung des Wirts sowie einer umfassenden Sanierung des Gebäudes und eines Besitzerwechsels diese Tradition im Dorf verschwindet.

**Wir sind überzeugt, dass das gemeinsame Sparen und die wöchentlichen persönlichen Kontakte den Zusammenhalt in einer Dorfgemeinschaft fördern.**

Einzahlung via Twint und kommunizieren über Chatbox erzielen nie die gleiche Wirkung – auch eine 13. AHV-Rente nicht.



Jahr	Einzelbetrag	Bussen-Eintr.	Auszahlung
1980	395.-	5.-	775.-
1981	775.-		386.-
1982	386.-		770.-
1983	770.-		820.-
1984	820.-		810.-
1985	810.-		850.-
			825.-

# Veranstaltungen

## Weiterbildungen 2026 für Seniorenorganisationen und Interessierte

Modul 11, Freitag, 27. März 2026

Modul 12, Freitag 23. Oktober 2026

Jeweils 9 – 12 Uhr, Grossratsgebäude Aarau. Details rechtzeitig unter [www.asv-ag.ch](http://www.asv-ag.ch).

## ASV Mitgliederversammlung

Mittwoch, 22. April 2026, 14 Uhr, Pflegezentrum Sanavita AG, Windisch.

Unsere **Mitgliederverbände** bieten ebenfalls interessante Veranstaltungen an. Mehr dazu auf den jeweiligen Webseiten siehe [www.asv-ag.ch/ueber\\_uns/mitglieder](http://www.asv-ag.ch/ueber_uns/mitglieder)



Möchten Sie ein **Jahres-Abo für den ASV Fokus 60+** zu 15 Franken bestellen oder zu Weihnachten mit einer Karte für 20 Franken verschenken? Gerne nimmt Regina Wirz Ihre Bestellung entgegen: [regina.wirz@asv-ag.ch](mailto:regina.wirz@asv-ag.ch).

## Mitglieder ASV

**Verbände:** Gönnerverein Altersbetreuung, Holziken; senio Region Baden, [www.senioregionbaden.ch](http://www.senioregionbaden.ch); Seniorenrat Stadt Brugg, [www.seniorenbrugg.ch](http://www.seniorenbrugg.ch); Verein Pensionierter Technik und Energie Aargau, [www.vpte-ag.ch](http://www.vpte-ag.ch)

**Einzel- und Paarmitglieder:** über 170

**Organisationen:** vaka (Gesundheitsverband Aargau); Pro Senectute Aargau; Innovage Aargau; Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Aargau; Verein Alzheimer Aargau

**Städte:** Aarau (Sektion Gesellschaft), Baden, Opfikon (Anlaufstelle 60+), Zofingen (Fachstelle Alter)

**Gemeinden:** Biberstein, Fischbach-Göslikon, Gebenstorf, Hausen, Niederwil, Oberrohrdorf, Rottenschwil, Strengelbach, Teufenthal, Unterentfelden, Untersiggenthal, Veltheim, Wettingen  
Alterskommissionen: Ehrendingen, Küttigen; Fachstelle Alter, Suhr; Kommission für Altersfragen Möriken-Wildegg; Regionale Kommission für Altersfragen Windisch; Seniorenräte: Edingen, Gipf-Oberfrick, Würenlingen; Seniorenorganisation Zufikon

**Institutionen:** Alters- und Pflegeheim Länzerthus AG, Rapperswil; Alters- und Pflegeheim Unteres Seetal, Seon; Alterszentrum Moosmatt, Murgenthal; Alterszentrum Obere Mühle, Lenzburg; Casalegre, Zofingen; Obere Mühle, Villmergen; Pflegeheim Sennhof AG, Vorderwald; Pflegezentrum Lindenfeld, Suhr; Sanavita AG, Windisch; Senevita Lindenbaum, Spreitenbach; Senevita Am Maiegrünen, Hägglingen; Seniorenzentrum Sunnhalde, Untersiggenthal; Seniorenzentrum Wasserflue, Küttigen; Sonnmatt, Neuenhof; WirnaVita AG, Würenlingen; Wohn- und Pflegezentrum Salmenpark AG, Rheinfelden; Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach, Möhlin

## Impressum

**ASV Fokus 60+** Offizielles Publikationsorgan des ASV

**Erscheinung** vierteljährlich

**Nächste Nummer** 28. März 2026

**Redaktionsschluss** 20. Februar 2026

**Auflage** 2400

**Herausgeber** Aargauischer Seniorenverband, Tobelstrasse 8, 5416 Kirchdorf

**Redaktion ASV**, [esther.egger@asv-ag.ch](mailto:esther.egger@asv-ag.ch)

**Adressmutationen** [regina.wirz@asv-ag.ch](mailto:regina.wirz@asv-ag.ch)

**Fotos** Strohmuseum Wohlen, Regina Wirz, Esther Egger, Kramer Broki, VHS Zofingen

**Gestaltung** creatype GmbH, Küttigen

**Produktion** ib Print GmbH, Sursee

**Papierqualität** Mix FSC-zertifiziertes Papier

